Healthy Building Movement



Biobasiertes Bauen

Gesund und zirkulär

Bildquelle: *Moerenburcht Tilburg, entwickelt von Honk*

Interreg

(Ko-)finanziert von der Europäischen Union
(Mede) gefinancierd door de Europese Unie

Deutschland – Nederland

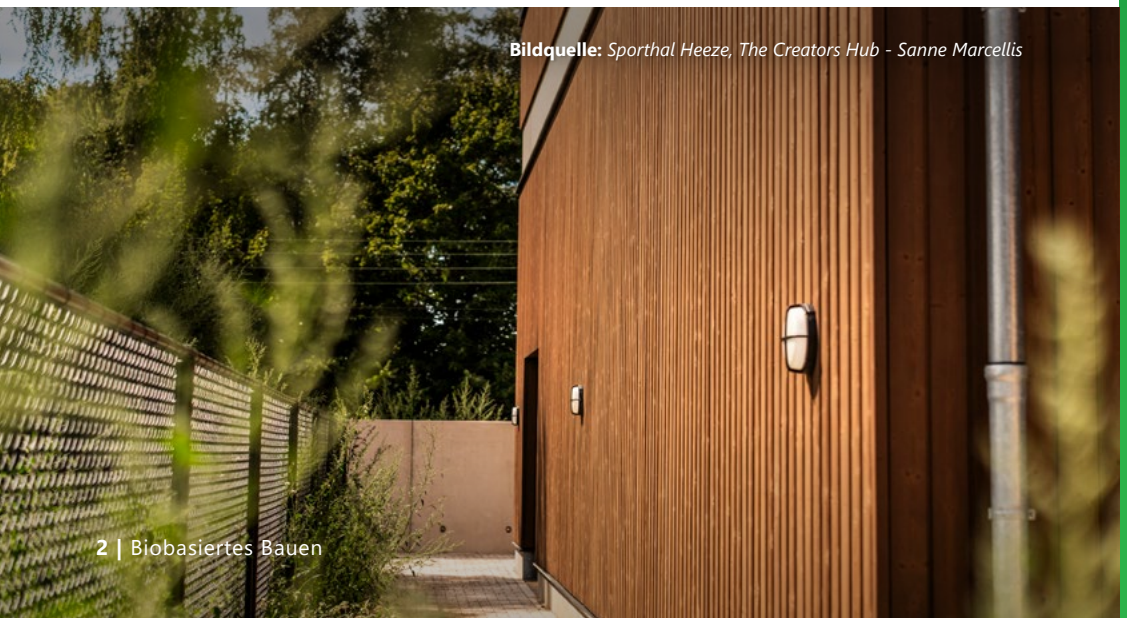
Healthy Building Movement

Warum biobasiertes Bauen?

Immer mehr Bauunternehmen setzen sich das Ziel, innerhalb weniger Jahre biobasiert zu bauen. Nicht ohne Grund: Ein biobasiertes Material besteht zu mindestens 70 % aus erneuerbarer Masse (gemäß EN16575:2014), ist nachwachsend, gesund und zirkulär. Es ist ein einfacher erster Schritt in Richtung gesundes Bauen, da diese Materialien häufig direkt zu einem besseren Raumklima beitragen. Deshalb möchten wir Ihnen mehr über die Vorteile, Materialien, Fördermöglichkeiten und Prozesse des biobasierten Bauens erzählen.

Traditionelle Bauweisen sind häufig dampfdicht. Biobasierte Materialien[1] hingegen sind atmungsaktiv, feuchtigkeitsregulierend, wärmespeichernd und oft auch schalldämmend. Dadurch entsteht ein angenehmes, frisches und ruhiges Raumklima. Das vereint gleich zwei Vorteile: ein nachhaltiges Gebäude, das gleichzeitig gut für die Nutzerinnen und Nutzer ist.

Studien zeigen, dass ein besseres Raumklima direkt zu mehr Konzentration, Motivation und Leistungsfähigkeit führt – und somit auch zu besseren Lernergebnissen und weniger krankheitsbedingten Ausfällen.[2]



Bildquelle: *Sporthal Heeze, The Creators Hub - Sanne Marcellis*

Vorteile

Die Vorteile biobasierter Materialien auf einen Blick:

- **Gesundheit:**
  - Keine Schadstoffe.
  - Ein „atmungsaktives" Raumklima in Bezug auf die Luftfeuchtigkeit.
  - Schalldämmend.[3]
- **Energie:** Gute Dämmung, geringerer Wärmebedarf und niedrigere Energiekosten.[4]
- **CO_2-Reduktion:**
  - Speicherung von CO_2 im Material.[5]
  - Ersatz von Materialien mit hohen Emissionen.
- **Erneuerbar:** Abfall wird zum Rohstoff für neue Pflanzen und Materialien.
- **Verarbeitung:**
  - Geringes Gewicht.
  - Angenehmer und gesünder für das Baupersonal zu verarbeiten.
- **Kosten:** Häufig geringere Wartungs- und Instandhaltungskosten über einen Zeitraum von 20 Jahren.
- **Wirtschaft:** Neue Geschäftsmodelle für Landwirte und regionale Wertschöpfungsketten.



Bildquelle: *Houten kinderdagverblijven door Derix*



Bildquelle: *Van Gerven - Landgraaf*

Beispiele für biobasierte Materialien[6]

Biobasierte Materialien (teilweise mit KOMO-Zertifikat) können vielseitig sowohl im Neubau als auch bei Renovierungen eingesetzt werden.

Dämmung

- Gutex (Holzfaserplatten oder Einblasdämmung)
- Thermofloc F (Cellulose-Einblasdämmung)
- Isofloc (Cellulose-Einblasdämmung)
- Isolena (Schafwolldämmmatten)
- Isoschelp (Muschelschalen für Bodendämmung)
- Thermo Hanf (Hanfdämmmatten)
- Pro Suber (Korkdämmplatten)
- Isovlas (Flachsdämmmatten)

Konstruktion

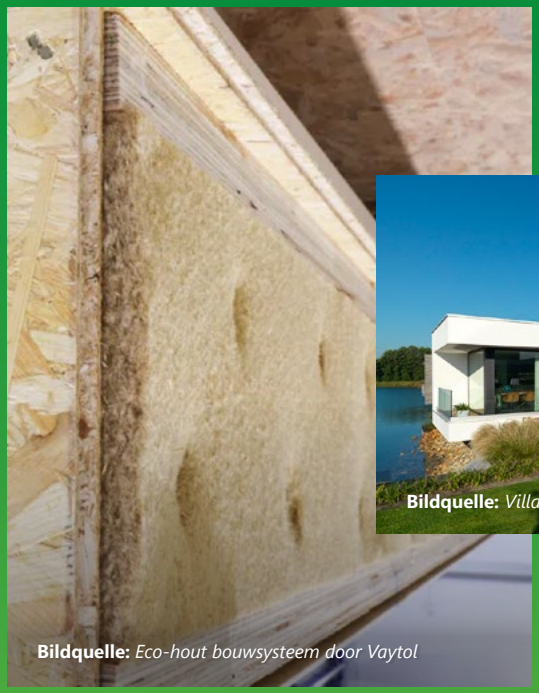
- Cross Laminated Timber (CLT)
- X-Lam
- Holz

Innenausbau / Oberflächen

- Holz
- Bambus
- Lehmputz (feuchtigkeitsregulierend)
- Kalk-Hanf-Putz (wärmedämmend und atmungsaktiv)
- Kalkfarbe auf natürlicher Basis (diffusionsoffen und schimmelhemmend)

Renovierung

Auch denkmalgeschützte und historische Gebäude eignen sich hervorragend für biobasierte Sanierungen. Materialien wie Lehm, Flachs, Kalkhanf und Holzfasern sind atmungsaktiv, leicht und reversibel – und passen daher ideal zu älteren Gebäudestrukturen. *Wichtig: Stimmen Sie sich stets mit der Gemeinde oder dem Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed über den Status des Gebäudes ab.*



Bildquelle: *Eco-hout bouwsysteem door Vaytol*



Bildquelle: *Villa Park Arcen*

Fördermöglichkeiten[8]

Biobasiertes Bauen wird durch verschiedene Förderprogramme finanziell attraktiver gemacht:

- ISDE-Projektförderungen (bis zu 2,2 Millionen €)
- DUMAVA
- MIA und VAMIL
- Energie-Investitionsabzug (EIA)
- Förderung zur Instandhaltung von Denkmälern (SIM)
- Lokale und nationale Pilotprojekte über Building Balance[9]

Tipps während des Bauprozesses

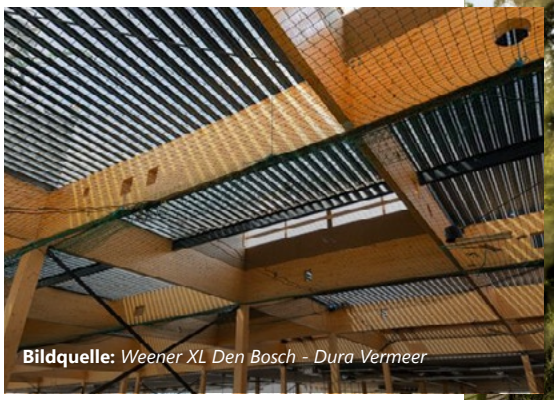
- **Der Auftraggeber** verankert die Zielsetzung für biobasiertes Bauen im Projektplan, damit sie bereits ab der ersten Kostenschätzung berücksichtigt wird.
- **Projektmanagement:**
  - Ermittelt Fördermöglichkeiten und übernimmt die Steuerung.
  - Prüft den Entwurf in jeder Projektphase.
- **Leistungsverzeichnis (PvE):**
  - Anforderungen festlegen, wie beispielsweise einen definierten Anteil biobasierter Materialien (z. B. 30 %) sowie eine CO_2-neutrale Produktion und Nutzungsphase.
  - Konkrete Materialien benennen.
- **Planer, Architekt oder Berater** stellen sicher, dass die gewählten Lösungen den Anforderungen des Leistungsverzeichnisses entsprechen.
- **Das Bauunternehmen** sorgt dafür, dass Kalkulation und Ausführung den Vorgaben des Leistungsverzeichnisses entsprechen.
- **Bauleitung oder Aufsicht** kontrollieren die Verwendung biobasierter Materialien.



Bildquelle: *Lehmkernhaus door Herbert Gebhardt*



Bildquelle: *Ecodorp Klein Oers*



Bildquelle: *Weener XL Den Bosch - Dura Vermeer*



Bildquelle: *Sporthal Heeze door Vaytol*

Praxisbeispiele[10]

In flämischen und niederländischen Pilotprojekten sank die VOC-Konzentration innerhalb von drei Wochen nach dem Einsatz von Cellulose-Dämmung und Lehmputz[11] um 65 %.

An der Grundschule De Lente in Venlo führte die Kombination aus Strohdämmung und luftdichten Folien zu einem um 33 % geringeren Wärmebedarf. Dazu sagt der Schulleiter: „Seit der Renovierung fühlt sich der Klassenraum natürlicher an – weniger stickig, ruhiger. Die Kinder bleiben länger konzentriert."

Über das Healthy Building Movement

Site & bronnen

Healthy Building Movement ist ein unabhängiger Wissenspartner für die Bauwirtschaft. Die Organisation unterstützt u. a.:

- Schulen
- Wohnungsbaugesellschaften
- Pflegeeinrichtungen
- Kommunen und Behörden
- Projektentwickler

bei der Umsetzung gesunder, zirkulärer und energieeffizienter Gebäude. Der Fokus liegt auf:

- gesunden Materialien
- frischer Luft
- geeignetem Licht und guter Akustik
- Komfort und Nutzerfreundlichkeit

Durch die Verbindung von Technik und Nutzererlebnis wird gesundes Bauen verständlich und umsetzbar — auch für Einsteiger.

Möchten Sie mehr erfahren oder direkt starten?

Matchmaker

Healthy Building Movement unterstützt Sie dabei. Gemeinsam entstehen Gebäude, die heute und in Zukunft gesund sind.

Interreg
(Ko-)finanziert von der Europäischen Union (Mede) gefinancierd door de Europese Unie
Deutschland – Nederland
Healthy Building Movement

Möglich gemacht durch:

provincie limburg
Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
Provincie Noord-Brabant